

Das Exemplar aus Jerusalem, dessen Aussehen – abgesehen von den Unterschriften von 19 Kardinälen sowie Bearbeitungsspuren am Text – kaum bekannt ist⁹³, dürfte daraus zu erklären sein, daß dorthier die äthiopische Delegation entsandt worden war. Zudem war Jerusalem ein um so passenderer Ort für ein solches Stück, da es in dessen Freudenarenga mit Is. 12, 6 (*Exulta et lauda, habitatio Syon*) unmittelbar angesprochen wurde. Überdies hatte der dortige koptische Abt Nikodemus seiner Hoffnung auf einen Kreuzzug sehr deutlich Ausdruck verliehen⁹⁴, und die Gesandten des äthiopischen Kaisers wandten sich nach dem Abschluß der Union an die Franziskaner in Jerusalem⁹⁵. Wiederum scheint der Zweck der Mehrfachausfertigung darin bestanden zu haben, den authentischen Vertrag zu hinterlegen und (in einer lateinischen Variante) zu propagieren. So ist bekannt, daß die Florentiner Exemplare der Bullen über die Unionen mit Armeniern sowie Kopten ausgestellt wurden⁹⁶, offenbar um ihre dauerhafte Gültigkeit zu demonstrieren.

Allerdings ist die öffentlichkeitswirksam verwendete Ausfertigung aus Florenz nur mit einer leicht verzierten monochromen Initiale ausgestattet. Deutlicher für eine propagandistische Nutzung ausgelegt ist die in Dijon überlieferte Fassung von *Cantate domino* durch ihre

es tu, Domine. Ne derelinquas me, Deus meus; vgl. etwa GUALDO, Lettere (wie Anm. 59) S. 194 Anm. 25.

93) Ex archivis (wie Anm. 72) S. 115 f. Anm. 5: „Post sigillum [gemeint ist die Rota] pontificis calamo descriptum sequuntur subscriptiones manu propria. [...] Codex membranaceus, notis marginalibus a pluribus manibus ornatus, sexdecim foliis maioribus constat“.

94) HOFMANN, Fragmenta (wie Anm. 77) S. 60 Nr. 40 (1440 XI 9, Erg. wie dort), *Etenim si una erit fides, deus nostros inimicos ex Hierosolymis, terra sancta, eiciet eosque disperget sicut [grana] tēfante ventum [...]*. Nikolaus spielt mit diesem Begriff auf die äthiopische Zwerghirse an.

95) Daher konnten die Franziskaner aus Jerusalem Eugen IV. berichten, Vertreter des Negus hätten ihnen mitgeteilt, daß ihr Herr die *bullā unionis* erhalten habe. Zu den Spuren einer Ratifikation durch den Kaiser von Äthiopien vgl. SANTONI, Albert (wie Anm. 75) S. 201 mit Anm. 4 f.; HOFMANN, Kopten (wie Anm. 75) S. 32.

96) In der Vita Eugens IV. von Vespasiano da Bisticci (Le Vite, ed. Aulo GRECO, 1 [1970] S. 20, ähnlich die Cesarini-Vita ebd. S. 153) heißt es über Kardinal Cesarini, *volle che tutti gli originali di questa unione fussino in palagio de' Signori ad perpetuam rei memoriam*. Zur Aufbewahrung diente Cesarinis Prunkkassette, die MILANESI, Osservazioni (wie Anm. 54) S. 204 Anm. 1, beschreibt; außerdem VITI, Documenti (wie Anm. 56) S. 946 Nr. 63. Vgl. auch die zeitgenössische Bemerkung bei Theodor FROMMANN, Kritische Beiträge zur Geschichte der Florentiner Kircheneinigung (1872) S. 40 Anm. 1, *della quale unione ne sono privilegi pubblici su in palazzo de' signori*.